

Ende Oktober erscheint der zweite Teil Lloyd George • Mein Anteil am Weltkrieg

Kriegsmemoiren. Zweiter Teil. Band I und IV der englischen Originalausgabe

624 Seiten in großem Oktavformat. Geh. 13.—, kartoniert 14.50, Leinen 16.— RM

Aus dem überreichen Inhalt des zweiten Bandes heben wir besonders heraus: Der Aufgabenkreis des Premierministers / Das deutsche Friedensangebot und die Friedensnote Wilsons Dezember 1916 / Die Gefahren des U-Boottenkrieges / Das System der englischen Lebensmittelversorgung / Das englische Rekrutierungssystem während des Krieges / Der militärische Ausblick auf 1917 / Psychologie und Strategie / Joffe / Die Miselle-Offensive und ihre Folgen / Die Konferenzen von Rom und Petrograd / Die russische Revolution / Der Eintritt Amerikas in den Krieg / Der Kampf mit den Türken / Die österreichische Friedensnote / Die Friedensbemühungen des Vatikans und von Kühlmann / In den Sümpfen bei Paschendaele / Der italienische Zusammenbruch bei Caporetto usw.

Ende 1916 wurde Lloyd George Ministerpräsident, das Ziel seines großen Ehrgeizes war erreicht, und damit war ihm die Pflicht zugewiesen, das gesamte Gebiet des Krieges und die Bedingungen, die sein Endergebnis bestimmen würden, zu überschauen. Der Machtfülle, die dadurch in seine Hände gelegt war, entsprach die ungeheure Größe seiner nunmehrigen Verantwortung. Vor ihrem Ausmaß schwindelte ihm. In seiner Erinnerung spiegelt sich sein damaliger Zustand:

„Es sind die Gefühle eines Reisenden, wenn er gefährliche Stromschnellen wieder sieht, durch die er einstmals, ohne Karte, ohne Kenntnis der Gegend und ohne jede Erfahrung, die ihn oder die Besatzung hätte leiten können, ein Boot hindurchgesteuert hat — ohne den Lauf des Flusses, seine Tiefen und Untiefen, seine scharfen und unerwarteten Krümmungen, die Stärke und die Wirbel seiner Strömung oder die Lage der unsichtbaren Felsklippen in seinem Bett zu kennen... Bei der Niederschrift dieser Memoiren bin ich steten Schrittes an den Ufern dieses Flusses entlanggewandert, von der Stelle an, da die Wasser zum erstenmal schneller

zu fließen beginnen, immer weiter flussabwärts, an der schwindelnden Wut der Wellen vorbei.“ Selbst heute noch, oder vielleicht gerade in diesem Augenblick wieder, befallen den deutschen Leser bei der Lektüre des 3. und 4. Bandes dieser Erinnerungen — die das Jahr 1917 bis zum Eingreifen der Vereinigten Staaten umfassen und die wir im 2. Band unserer deutschen Ausgabe veröffentlichen — Empfindungen von jener bis an die Grenzen gesteigerter Spannung, die den Autor bei ihrer Niederschrift bewegt haben müssen. Denn in diesem Jahr 1917 drängen sich alle Ereignisse, die die Entscheidung vorbereiten und herbeiführen. Ihre schicksalhafte Bedeutung gibt diesem 2. Band mehr noch als dem ersten die Weite des Horizontes und die Ausdrucksgewalt seines Stils, die erkennen lassen, wie einzigartig die Rolle war, die Lloyd George als Volkshüter während des Großen Krieges gespielt hat.

„Dieser Band“, so schreibt das Berliner Tageblatt, „gehört zweifellos zu den kritischsten Schriften, die jemals aus der Feder eines Staatsmannes geflossen sind.“

Der erste Teil der Kriegsmemoiren Lloyd Georges

erschien, 420 S. stark, im Herbst 1933. Geh. 7.50, kart. 9.—, Leinen 10.50 RM [Z]

S. FISCHER VERLAG • BERLIN